

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 51 (1972)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Städter  
**Autor:** Wolfenstein, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-338530>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den USA»; André Rebstock, «Pop-Musik oder populäre Musik?» und die Analyse der Zeitschrift «Bravo» von Erdmute Beha.

Im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung um die Lage der Juden in der Sowjetunion wird in letzter Zeit wieder vermehrt von den 1934 zur Jüdischen Autonomen Provinz erklärten Gebieten am Unterlauf des Amur gesprochen. In den dreissiger Jahren glaubten viele sozialistische Juden, mit der Kolonisation Birobidjans und der Gründung der Autonomen Provinz sei ein entscheidender Schritt zur Lösung des Judenproblems in der Sowjetunion getan. In der in Stuttgart erscheinenden Monatsschrift «*Ost-Europa*» (Nummer 3) veröffentlicht Frank Golczewski einerseits einen geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge dieses Experiments, und andererseits versuchte er, anhand von Zeitungskommentaren und Zahlen die gegenwärtige Situation in dieser Provinz zu deuten. *Otto Böni*

## Städter

Dicht wie Löcher eines Siebes stehn  
Fenster beieinander, drängend fassen  
Häuser sich so dicht an, dass die Strassen  
grau geschwollen wie Gewürgte sehn.

Ineinander dicht hineingehakt  
sitzen in den Trams die zwei Fassaden  
Leute, ihre nahen Blicke baden  
ineinander, ohne Scheu befragt.

Unsre Wände sind so dünn wie Haut,  
dass ein jeder teilnimmt, wenn ich weine.  
Unser Flüstern, Denken . . . wird Gegröle . . .

– Und wie still in dick verschlossener Höhle  
ganz unangerührt und ungeschaut  
steht ein jeder fern und fühlt: alleine.

Alfred Wolfenstein